

## Tarkett setzt auf organisches Wachstum

Rohstoffpreisanstieg setzt Margen unter Druck – Investitionen in Höhe von 31 Mio. Euro

**Tarkett, eigenen Angaben zufolge weltweiter Marktführer bei Bodenbelägen und Sportböden, steigerte im Geschäftsjahr 2011 das Nettoergebnis um 8,8%. Diese Leistung ist das Ergebnis eines starken organischen Wachstums (6,8%) und einer Reihe von Übernahmen (2,8%), während sich Wechselkurseffekte leicht negativ auswirkten (-0,7%).**

Das organische Wachstum stammt in erster Linie aus der Dynamik in den Schwellenmärkten (Osteuropa, Südamerika), wo die Gruppe im Vergleich zu 2010 ein Umsatzplus von 21% verzeichnen konnte. Gegenwärtig machen diese Märkte 38% der Umsätze der Gruppe aus. 2010 hatte dieser Anteil noch bei 34% gelegen.

In Westeuropa und Nordamerika erwiesen sich die Bodenbelagsmärkte als relativ stabil, wenn auch die Entwicklung einzelner Regionen unterschiedlich verlief. Die nordeuropäischen

Märkte zeichneten sich durch eine starke Dynamik aus, während Spanien und Frankreich mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Tarkett konnte seinen Umsatz sowohl in Westeuropa (+5%) als auch in Nordamerika (+2%) steigern. Bei den Sportböden war gegenüber 2010 in erster Linie wegen der Haushaltskürzungen zahlreicher Kommunen in ganz Europa ein Rückgang von 9% zu verzeichnen.

Die Ertragskraft der Gruppe wurde besonders durch den seit dem zweiten Quartal 2010 zu verzeichnenden Anstieg der Rohstoffpreise beeinträchtigt und ließ die Marge um 110 Mio. Euro sinken.

Das Ebitda vor Sonderfaktoren wird mit 191 Mio. Euro ausgewiesen, das Nettoergebnis mit 25 Mio. Euro. Zusätzlich zum Rückgang der operativen Margen wirkten sich weitere Faktoren negativ auf den operativen Cashflow aus: Trotz des hohen Umsatzwachstums und der geografischen Ausdeh-

nung der Gruppe verblieb die Lagerumschlagshäufigkeit auf gleichem Niveau. Nach Investitionen wie in einen neuen Kalender in Russland, zusätzliche Produktionskapazitäten im Bereich Designbeläge und der konzernweiten Einführung von SAP, steigt der Investitionsaufwand gegenüber 2010 um 31 Mio. Euro. Zum ersten Mal seit vier Jahren hat Tarkett 2011 eine Dividende in Gesamthöhe von 103 Mio. Euro ausbezahlt. Trotzdem verbleibt die Verschuldung der Gruppe auf einem niedrigen Niveau und weist ein Leverage Ratio (Nettoverschuldung/Ebitda) von 1,7% sowie ein Gearing (Nettoverschuldung/Eigenkapital) von 53% auf.

Mit der Refinanzierung seiner wichtigsten Kreditlinie im Juni 2011 (450 Mio. Euro) verfügt Tarkett über die notwendigen finanziellen Ressourcen, seine Strategie gezielter Akquisitionen zu verfolgen. Im Jahr 2011 erwarb die Gruppe den französischen Parketthersteller Marty.

## Baumarkt direkt: 200-Mio.-Euro im Visier

DIY-Distanzhändler verzeichnet Umsatzwachstum von 6,3%

**Baumarkt direkt GmbH & Co KG, Hamburg, konnte im Geschäftsjahr 2011/2012 einen Umsatzzuwachs auf 194,3 Mio. Euro realisieren. Mit einem Wachstum von 6,3% liegt das Unternehmen eigenen Angaben zufolge deutlich über dem mit 1,8 bis 2% prognostizierten flächenbereinigten Wachstum für die Baumarktbranche.**

stationärer Baumarkthändler, sieht Ebert Baumarkt direkt im Vorteil. Baumarkt direkt habe den Multichannel-Ansatz im DIY- und Gartenbereich etabliert und nutze die unterschiedlichen Vertriebskanäle der Gesellschafter: stationär in den Hagebaumärkten, über die Online-Plattform hagebau.de sowie über die Online-Shops und Kata-

die Möglichkeit, das Distanz- und Stationärgeschäft noch enger miteinander zu verzahnen. Vor allem Tablets sind für uns ein sehr großes Wachstumsthema, dem wir uns in diesem Jahr verstärkt widmen werden.“

Grundidee des Joint Ventures ist es, die hohe Kompetenz von Hagebau im Stationärhandel mit den Erfahrungen

## Trede betreibt Sägewerk in Grevesmühlen

Nach der Insolvenz der STG (Sägen und Trocknen in Grevesmühlen) mit Sitz in Grevesmühlen (Mecklenburg-Vorpommern) im vergangenen Jahr (vorläufige Insolvenz am 6. September, Insolvenz am 1. Dezember) wird in den Hallen seit März wieder gesägt. Der in Kühren (Schleswig-Holstein) ansässige Rundholzhändler und Forstdienstleister Jochen Trede (Trede Walddienst) hat mit seiner im Februar neu gegründeten Trede Massivholz GmbH & Co. KG das komplette Anlagevermögen aus der Insolvenz übernommen.

Mit mittlerweile wieder zehn Mitarbeitern wird vorerst das Laubholzsägewerk betrieben. In wenigen Monaten soll aber auch die Massivholzplattenfertigung wieder anlaufen und außerdem die Zahl der Mitarbeiter weiter aufgestockt werden, wie Trede erklärt.

2002 hatte das Hamburger Holzhandelsunternehmen Theodor Nagel das damals insolvente Sägewerk in Grevesmühlen als 100%ige Tochter übernommen. Dort wurde zunächst vor allem Buchenblockware eingeschnitten, bis 2009 in den Hallen des Sägewerks eine Massivholzplatten-Fertigung eingerichtet wurde. Als Rohmaterial für die Platten sollte auf eingekauftes Schnittholz aller Holzarten zurückgegriffen werden, das über das Mutterunternehmen zur Verfügung gestellt werden sollte. Zeitgleich mit der STG-Insolvenz ist auch Nagel im vergangenen Jahr in die Insolvenz gegangen (vgl. Holz-Zentralblatt Nr. 5 vom 3. Februar, S. 146).

## Holzstaubexplosion im Pollmeier-Sägewerk

## UPM kündigt weitere Werksschließungen

Der finnische Papier- und Holztrocknerkonzern UPM, Helsinki, 11. April angekündigt, sein Sägewerk Kajaani (nördliches Mittelfinland) und seine Weiterverarbeitungsstätte in Heinola (Südfinnland) und die Werke in Aureskoski, Südwestfinland, im Jahresende zu schließen. Altersbedingt die Schließung der Werke sei auch Kauf möglich, erklärt die Unternehmensleitung. Als Grund für die Schließung wird mangelnde Ertragskraft genannt, die auf hohe Rundholzpreise, geringe Kapazitäten und schwache Nachfrage zurückgeführt wird. Von den geplanten Werksschließungen sind 275 Mitarbeiter direkt betroffen. Auch das Sägewerk des Konzerns in Kajaani (Russland), das von UPM erst im März 2011 in Betrieb genommen worden war, wird Ende des Jahres genauer auf seine Zukunftsfähigkeit untersucht werden.

Die Produktion von Schnittholz für die Holz-Weiterverarbeitung soll an Standorten in Finnland (Alho, Pietarsaari, Seikku in Pori, Korkeakari in Juupajoki und Kaukas in Längelmäki) konzentriert werden, die nahe bei Zellstoff- und Papierproduktion des Konzerns mit großem Bedarf liegen und Sägenebenprodukte aufnehmen können.

Von den UPM-Standorten in Österreich sind ausdrücklich außerhalb des Landes stehende Betrachter stehen die Verarbeitung in Aigrefeuille (Österreich) und das Sägewerk in Steyr (Österreich), so der Konzern.

## Ergebnisverbesserung bei Küchenhersteller Alno